



Alle Fotos: Antje Kremer

BeijingGroßeMauer

ImLotusfeld

BeiersdorfWuhan

Beiersdorf Kollegen  
Geburtstagsabendessen



Alumna Antje Kremer ist Biomedizinerin (M.Sc.) und seit Ende August 2014 in der Volksrepublik China.

**Frau Kremer, was machen Sie in China? Und wie lange bleiben Sie?**

Ich bin bereits seit Ende August 2014 mit dem Programm „Sprache und Praxis in der VR China“ in China und absolviere derzeit ein sechsmonatiges Praktikum (bis Ende Janura 2016) bei Beiersdorf in Wuhan (Zentralchina).

Das vom DAAD geförderte Programm „Sprache und Praxis in der VR China“ richtet sich an Hochschulabsolventen der Natur-, Rechts-, Sozial-, Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften sowie Architektur. Es setzt sich aus einem zweisemestrigen Chinesischstudium an der Beijing Foreign Studies University mit Begleitprogramm (Fachseminare, Exkursionen, Firmenbesichtigungen) und einem sechsmonatigen Praktikum in einem Unternehmen oder einer internationalen Organisation in China zusammen. Die Bewerbungsfrist für den nächsten Jahrgang ist übrigens der 31. Januar 2016, sollte jemand an einem spannenden Aufenthalt in China bestehend aus Sprach- und Praxisphase Interesse haben.

In Wuhan bin ich als Praktikantin in der R&D (Research & Development) von Beiersdorf – bekannt für Nivea – im Bereich Hautpflegeprodukte beschäftigt und erlebe eine spannende Zeit. Obwohl es sich um ein deutsches Unternehmen handelt, läuft meine Arbeit nicht auf Deutsch, sondern auf Englisch und Chinesisch. Neben einen interessanten Einblick in die Welt der Hautpflege, lerne ich viel über den Arbeitsalltag in China und kann wohl einige Anekdoten, die es in Deutschland über chinesische Arbeitsweise gibt, bestätigen oder auch widerlegen.

### **Was ist in Ihrem aktuellen Alltag anders als in Deutschland?**

Seitdem ich nach Wuhan gekommen bin, lebe ich in einer vollständig chinesischen Umgebung. Alle meine Kollegen sind Chinesen, abgesehen von dem aus Japan stammenden R&D Direktor. Aus diesem Grund läuft im Alltag alles auf Chinesisch und sogar im Berufsalltag spreche ich häufiger Chinesisch als Englisch.

Doch wie sieht mein aktueller Alltag mit den kulturellen Gepflogenheiten in China und insbesondere Wuhan aus? Ich wohne direkt auf dem Gelände von Beiersdorf, welches neben dem Bürogebäude, das R&D Gebäude, Logistikhallen, drei Fabriken, verschiedene Wohnheime mit Wohnungen, Gemeinschafts- oder Einzelzimmern, eine Sporthalle sowie die firmeninterne Kantine beinhaltet. Im Vergleich zu Deutschland bietet die Kantine drei Mahlzeiten pro Tag an und wie es in China üblich ist, sind alle drei Mahlzeiten warm. Sollte man Chinesen von der deutschen Gewohnheit, nämlich einer warmen und zwei eher kalten Mahlzeiten erzählen, wird verständnislos der Kopf geschüttelt: „Das sei doch ungesund, soviel kaltes zu essen.“ Das Lieblingsgericht zum Frühstück der aus Wuhan stammenden Chinesen sind deftige Nudeln, entweder die in China für Wuhan bekannten „热干面 – Règānmiàn“ (Heiße trockene Nudeln) oder Reismudeln. Diese Nudeln sind sehr lecker, aber obwohl ich bereits seit Anfang August in Wuhan und mehr als ein Jahr in China lebe, esse ich Nudeln lieber zum Mittagessen. Aus diesem Grund gibt es der Einfachheit halber und nach deutscher Tradition Müsli (einfaches Müsli ist auch in China erhältlich) zum Frühstück. Die festgelegten Arbeitszeiten bei Beiersdorf sind von 8.30 bis 17.00, wenn keine Überstunden nötig sind. Sollte die Luft am Abend gut sein – auch Wuhan wird des Öfteren von Luftverschmutzung heimgesucht – geht es mehrmals in der Woche in den Abendstunden entweder in der Umgebung joggen oder mit Kollegen in der Sporthalle Badminton spielen.

Mindestens einmal pro Woche geht es abends zusammen essen. Wie aus den chinesischen Restaurants in Deutschland mit den runden Tischen und integrierter Drehscheibe bekannt, wird in China zusammenbestellt und zusammengegessen. Dadurch kann man bei jedem Essen viele chinesische Leckereien probieren. Außerdem ist die Vielfalt des chinesischen Essens sowie die Spezialitäten aus den verschiedenen Regionen ein regelmäßiges Gesprächsthema. Wie man aus diesem Absatz erkennt, hat Essen in China eine große Bedeutung.

Ein wichtiger Bestandteil meines Alltagsleben, welches nicht direkt eine kulturelle Gepflogenheit darstellt, ist das Taxifahren, denn die Lage meines Wohnortes ist wortwörtlich „Ab vom Schuss“. Aufgrund einiger Baustellen (Charakteristikum von chinesischen Städten in den Entwicklungszonen sowie Industriebereichen) gibt es noch nicht ausreichend öffentliche Verkehrsmittel.

Viele der Baustellen sind zum Erbau von neuen U-Bahn Stationen. In etwa fünf bis zehn Jahren werden die öffentlichen Verkehrsmittel auch in diesen Bereichen optimal ausgebaut sein. Wie läuft das Taxifahren bzw. Bestellen von Taxis in China ab? Mit der Taxi-App auf dem Handy wird ein Taxi mittels GPS gerufen, dabei teilt man dem Taxifahrer den Zielort mit. Sollte er Fragen beispielsweise bezüglich genauem Abholtreffpunkt haben, wird der Rest telefonisch abgesprochen und nach maximal fünf bis zehn Minuten sitzt man mit höchster Wahrscheinlichkeit im Taxi auf dem Weg zu seinem Zielort. Zum Glück ist das Taxifahren nicht so teuer wie in Deutschland.

Ein kleiner Nachtrag zur Schnelligkeit der Baustellen in China: Bisher muss ich ein Taxi für 30 Minuten zur nächsten U-Bahn Station nehmen, doch bereits Ende Dezember wird eine neue U-Bahn Station eröffnet. Dann sind es nur noch 20 Minuten mit dem Taxi. An diesem Beispiel erkennt man, wie schnell die Entwicklung in China ablaufen kann. Doch nun zur nächsten Frage, denn bei dieser Frage könnte ich wahrscheinlich ganze Romane verfassen. Wer mehr erfahren möchte, kann mich gerne kontaktieren.

### **Was würden Sie Studierenden und Alumni raten, die einen Aufenthalt in China planen?**

Als erstes, China ist ein sehr interessantes Land, indem man sehr viele liebenswürdige Leute kennenlernen, wunderschöne Landschaften erkunden und spannende Erfahrungen erleben kann. Aus diesem Grund kann ich jedem raten, China einen Besuch abzustatten.

Doch was sollte man insbesondere bei einem eigenständig geplanten Aufenthalt in China beachten? Man kann nicht davon ausgehen, dass man überall mit Englisch durchkommen wird. Das heißt, ein bisschen Chinesisch öffnet zum einen Türen und bewirkt strahlende Gesichter, jedoch ist Chinesisch natürlich kein Muss.

Sollte man ohne jegliche Chinesisch-Kenntnisse einen Reise in China planen, würde ich raten, je mehr Vorbereitung für die Reise desto besser. Sonst kann es des Öfteren zu „麻烦 – Máfán“ kommen. Dieses chinesische Wort beschreibt das Adjektiv „umständlich“ und bedeutet Unannehmlichkeiten oder Probleme.

Ansonsten kann ich jedem bei einem Aufenthalt in China raten: Bleibe offen für Neues und lasse dich von Andersartigkeiten nicht abschrecken, um Land, die vom Westen so unterschiedliche Kultur kennenzulernen und Freundschaften mit Chinesen zu schließen. Zu Beginn erscheinen manche Chinesen möglicherweise unfreundlich, doch oft sind sie eher schüchtern, da sie sich aufgrund ihrer schlechten oder keinen Englisch-Kenntnissen schämen und nicht wissen, wie sie mit euch kommunizieren sollen. Die beste Reisezeit in China ist übrigens Herbst oder Frühling.

## Wie feiert man Weihnachten in China?

An Weihnachten gibt es in China keine Feiertage, es handelt sich um normale Arbeitstage. Das heißt, es gibt auch keine richtige Weihnachtsfeierlichkeit in China, wie man es von Deutschland kennt. Eine allgemeine Aktivität, die Chinesen an den Weihnachtstagen gerne nachgehen, ist im Shopping Mall zu bummeln.

Die Bedeutung von Weihnachten kann man jedoch mit dem chinesischen Frühlingsfest oder Neujahrsfest „春节 – Chūnjié“ vergleichen, welches als wichtigster chinesischer Feiertag erachtet wird. Wie bei Weihnachten handelt es sich beim chinesischen Neujahrsfest um ein Ereignis, bei dem die Familien zusammenkommen und das chinesische Neujahr gemeinsam begrüßen. Während den Tagen des chinesischen Neujahrsfest stehen verschiedene traditionelle Aktivitäten und Bräuche an. Beispielsweise kommen die Familien spätestens am Vorabend des Neujahrsfestes zusammen und begehen den Start in das chinesische Neujahr mit einem Festessen sowie der Vorbereitung von chinesischen Maultaschen „饺子 – Jiǎozi“ für den Neujahrstag.

Außerdem werden sogenannte „红包 – Hóngbāo“, rote mit Geld gefüllte Umschläge als Geschenke an die Kinder verteilt. Ab 23 Uhr setzt spätestens das Feuerwerk ein. Die Feierlichkeiten des chinesischen Frühlingsfest dauern laut Mondkalender mehr als einen Monat an. Vom chinesischen Staat bekommt man eine Woche Frühlingsfest-Ferien.

Doch zurück zu Weihnachten: Für die Ausländer in China gibt es natürlich auch Weihnachtsveranstaltungen wie Weihnachtsgottesdienste. Letztes Jahr habe ich mit anderen Deutschen den Weihnachtsgottesdienst der deutschen Gemeinde in Peking besucht, um neben dem Chinesisch Studium, welches während der Weihnachtsfeiertage normal weiterlief, zusammen Weihnachten zu feiern. Dieses Jahr freue ich mich bereits sehr auf den Besuch meiner Eltern und meinem Bruder zu Weihnachten.